

Dienstleistungsqualität im Intellectual Property Management

Service Quality in Intellectual Property Management

Qualité de prestation en management de la propriété intellectuelle

Zur Erstellung einer DIN SPEC können verschiedene Verfahrensweisen herangezogen werden:
Das vorliegende Dokument wurde nach den Verfahrensregeln einer PAS erstellt.

Gesamtumfang 25 Seiten

Bereich Innovation

Inhalt

Seite

Vorwort	3
Einleitung.....	4
1 Anwendungsbereich	5
2 Begriffe	5
3 Intellectual Property Management	5
3.1 Prozessmodell zum Intellectual Property Management	5
3.2 Dienstleistungsqualität im Intellectual Property Management	7
4 Generierung von Intellectual Property	9
4.1 Analyse des Schutzbegehrens und Auswahl des IP.....	9
4.2 Recherchen zu gewerblichen Schutzrechten	9
4.3 Innovationsbegleitende Ausarbeitung von Schutzstrategien.....	10
4.4 Projektfinanzierungen	10
4.5 Marktforschung und Zielgruppenanalyse	11
4.6 Business Planung.....	11
4.7 Konzeptentwicklung für Marken	12
5 Gestaltung von Intellectual Property	12
5.1 Datenaufbereitung zu IP.....	12
5.2 Technische, rechtliche und wirtschaftliche Analysen von IP	13
5.3 Quantitative und qualitative Bewertung von IP	13
5.4 Wettbewerbsanalyse und Überwachung.....	14
5.5 Strategie gegenüber Drittschutzrechten	14
5.6 Portfoliostrukturierung und Gestaltung.....	15
5.7 Entwicklung von Kommunikationsstrategien.....	15
6 Kommerzialisierung von Intellectual Property	16
6.1 Transfer- und Transaktionsberatung.....	16
6.2 Lizenzüberwachung.....	16
6.3 Marktüberwachung zu Schutzrechtsverletzungen.....	17
6.4 IP-basierte Finanzierung und bilanzielle Begleitung	17
6.5 Handel von IP	18
6.6 Gründungsberatung	19
7 Kontinuierliche Qualitäts- und Erfolgskontrolle.....	19
Anhang A (normativ) Übersicht Qualitätskriterien	21
Literaturhinweise	25

Vorwort

Diese DIN SPEC wurde nach dem PAS Verfahren erstellt.

Koordiniert wurde die Erarbeitung des Dokumentes durch die nachfolgend genannten Verfasser, die allein verantwortlich für den Inhalt sind:

- Prof. Dr. Alexander Wurzer
Steinbeis-Transfer Institut Intellectual Property Management
- Dr. Stephan Hundertmark
Steinbeis-Transfer Institut Intellectual Property Management

Die Zusammenarbeit in einem festen Arbeitskreis bestand aus folgenden Teilnehmern:

- Alexander Biesalski
Biesalski & Company GmbH
- Thomas Doppelberger
Fraunhofer Venture
- Dr. Lorenz Kaiser
Fraunhofer Gesellschaft
- David Molnia
Patentanwalt
- Dr. Heiner Pollert
Patentpool-Gruppe

Die DIN-Spezifikation ging aus dem Projekt „Standardisierung der Dienstleistungsqualität im Intellectual Property-Management“ im Rahmen der vom Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (BMWi) geförderten Initiative „Innovation mit Normen und Standards (INS)“ (Förderkennzeichen VII A 3 – 38 08 24) hervor. Die Vorhabensbeschreibung des Projektes beinhaltet ausdrücklich die Dokumentation und Verwertung der Ergebnisse in Form einer Spezifikation. Für dieses Thema bestehen derzeit keine Normen.

DIN Deutsches Institut für Normung e. V.
Bereich Innovation
2009-01-21

Einleitung

Die sich entwickelnde immaterielle Ökonomie basiert maßgeblich auf Intellectual Property als zentraler Faktor zur Wertschöpfung aus Know-how und technischen Erfindungen. Dies heißt für Intellectual Property, das sowohl dessen rechtliche und technische als auch dessen wirtschaftliche Perspektive von grundlegender Bedeutung sind. Hinzu kommen Anforderungen innerhalb des Lebenszyklus von Intellectual Property von der Generierung über die Gestaltung zur Kommerzialisierung, die eine vernetzte Betrachtung notwendig machen. Erfolgsorientiertes Management von Intellectual Property erfordert daher über den Lebenszyklus hinweg interdisziplinäre Kompetenzen von beteiligten Akteuren in der immateriellen Ökonomie.

Auf Basis dieser Entwicklung haben sich Dienstleistungsangebote zum Intellectual Property Management entwickelt, die sich zumeist auf einzelne Disziplinen oder Perspektiven fokussieren oder die einzelnen Phasen im Lebenszyklus von Intellectual Property separat behandeln. Typischerweise werden diese Dienstleistungen aber nicht der Komplexität von Intellectual Property gerecht. Diese muss jedoch notwendigerweise für qualitativ hochwertige und somit erfolgsorientierte Dienstleistungen berücksichtigt werden. Für Kunden wie für Dienstleistungsanbieter fehlt mithin ein konsistentes Qualitätsmodell für Intellectual Property Management und Qualitätskriterien anhand derer qualitativ hochwertige Dienstleistungen entwickelt und beurteilt werden können. Beides ist jedoch notwendig, um Vertrauen in Dienstleistungen zum Intellectual Property Management und dessen Qualität zu schaffen und mithin die Entwicklung der immateriellen Ökonomie zu fördern.

Die vorliegende DIN-SPEC hat auf der Basis eines erfolgsorientierten Qualitätsmodells zum Intellectual Property Managements zum Ziel notwendige Qualitätskriterien zu definieren. Dies umfasst zum Einen eine nicht abschließende Auflistung von Tätigkeiten, die in Ihrer Gesamtheit das Intellectual Property Management definieren und gleichzeitig den möglichen Dienstleistungen entsprechen. Zum Anderen werden die jeweiligen Ausprägungen der Qualitätskriterien für die einzelnen Tätigkeiten bzw. Dienstleistungen grundlegend spezifiziert. Dadurch wird Kunden wie Anbietern von Dienstleistungen zum Intellectual Property Management eine strukturierte und transparente Qualitätssteuerung und -beurteilungen von Dienstleistungsqualität im Intellectual Property Management ermöglicht.

Für Dienstleistungsanbieter zum Intellectual Property Management dient die DIN-SPEC dazu Dienstleistungsangebote hinsichtlich erfolgsrelevanter Qualitätskriterien zu entwickeln und eine kontinuierliche Qualitäts- und Erfolgskontrolle zu implementieren. Als Dienstleister werden u. a. angesehen Berater und Gutachter zu IP, Patentanwälte, Markenanwälte sowie Rechtsanwälte, Wirtschaftsprüfer und Steuerberater, Fachabteilungen in Unternehmen, Finanzdienstleister sowie Vermittler von Finanzierungsmöglichkeiten.

Für Kunden von Dienstleistungen zum Intellectual Property Management dient die DIN-SPEC dazu erfolgsrelevante Qualitätskriterien von Dienstleistungsangeboten und Anbietern zu identifizieren und zu beurteilen. Somit ist Kunden die Auswahl qualitativ hochwertiger Dienstleistungen möglich. Als Kunden werden u. a. angesehen Auftraggeber in Unternehmen sowie Marken- und Marketingverantwortliche, F&E-Mitarbeiter, Innovationsmanager und Entrepreneur.

In den nachfolgenden Abschnitten wird das Intellectual Property Management definiert und weiterhin ein Qualitätsmodell beschrieben, das zur Handlungssteuerung und Beurteilung der Dienstleistungserbringer hinsichtlich der Dienstleistungsqualität dient.

1 Anwendungsbereich

Die DIN-SPEC zur Dienstleistungsqualität im Intellectual Property Management gilt grundsätzlich für alle Arten von Dienstleistungen zum Intellectual Property Management. Sie unterliegt dazu einer Gliederung in die Bereiche Generierung, Gestaltung und Kommerzialisierung von Intellectual Property. Dies umfasst vernetzte Dienstleistungen zum Intellectual Property Management, die den drei Bereichen zuzuordnen sind und die durch interdisziplinäre Fragestellungen und die Notwendigkeit interdisziplinärer Kompetenzen gekennzeichnet sind.

Die DIN-SPEC gilt nicht für Einzeldienstleistungen, die durch andere und insbesondere standesrechtlichen Regelungen vorbehaltlich definiert sind.

2 Begriffe

Für die Anwendung dieses Dokuments gelten die folgenden Begriffe.

2.1

Intellectual Property

IP

Schutzrechte und geistiges Eigentum gemäß dem TRIPS Abkommen (Agreement on Trade-Related Aspects of Intellectual Property Rights)

2.2

Intellectual Property Management

IP Management

Generierung, Gestaltung und Kommerzialisierung von Intellectual Property

2.3

Generierung

Schaffung von IP durch Anmeldung von Schutzrechten oder Anwendung faktischer Schutzinstrumente

2.4

Gestaltung

Entwicklung und Kombination von IP innerhalb der Nutzungsdauer

2.5

Kommerzialisierung

wirtschaftliche Verwertung von IP zur Erzeugung eines direkten monetären Wertes oder einer strategischen Wettbewerbswirkung

3 Intellectual Property Management

3.1 Prozessmodell zum Intellectual Property Management

Intellectual Property Management ist der Oberbegriff für die Generierung, Gestaltung und Kommerzialisierung von Intellectual Property. Diese drei Bereiche bilden gemeinsam einen Wertschöpfungsprozess, der die Grundlage für den Erfolg von IP Management darstellt. Als Erfolg wird der wirtschaftliche Nutzen von IP verstanden. Dieser kann sowohl dem direkten monetären Wert als auch der erzielten strategischen Wettbewerbswirkung entsprechen. Die drei Bereiche weisen eine hohe Interdependenz auf, so dass für eine hohe Erfolgswahrscheinlichkeit von IP Management kein Bereich inhaltlich losgelöst von den anderen bearbeitet werden kann.

Die drei Bereiche des IP Management umfassen jeweils mehrere separate Tätigkeiten. Diese Tätigkeiten stellen in der Summe die minimale Anforderung für ein erfolgreiches IP Management dar. Die Bearbeitung der Tätigkeiten kann dabei grundsätzlich durch Dienstleister erfolgen und mithin entsprechen diese den einzelnen Dienstleistungen für das IP Management.

Davon abzugrenzen sind administrative Tätigkeiten, die eine notwendige Grundlage für das IP Management darstellen. Dazu zählen beispielsweise die Aufrechterhaltung und Gebührenzahlung für Schutzrechte sowie die Dokumentation von Betriebsgeheimnissen. Diese Tätigkeiten sind jedoch nicht der kreativen unternehmerischen Erzeugung des wirtschaftlichen Nutzens zuzuordnen. Diese administrativen Tätigkeiten begleiten den Wertschöpfungsprozess aber werden im Rahmen der vorliegenden DIN-SPEC nicht weiter behandelt.

Bild 1 stellt den Wertschöpfungsprozess des IP Management dar. Die überlappenden Flächen der drei Bereiche verdeutlichen deren ineinandergreifen und entsprechen in der Mitte der höchsten Erfolgswahrscheinlichkeit von IP Management.

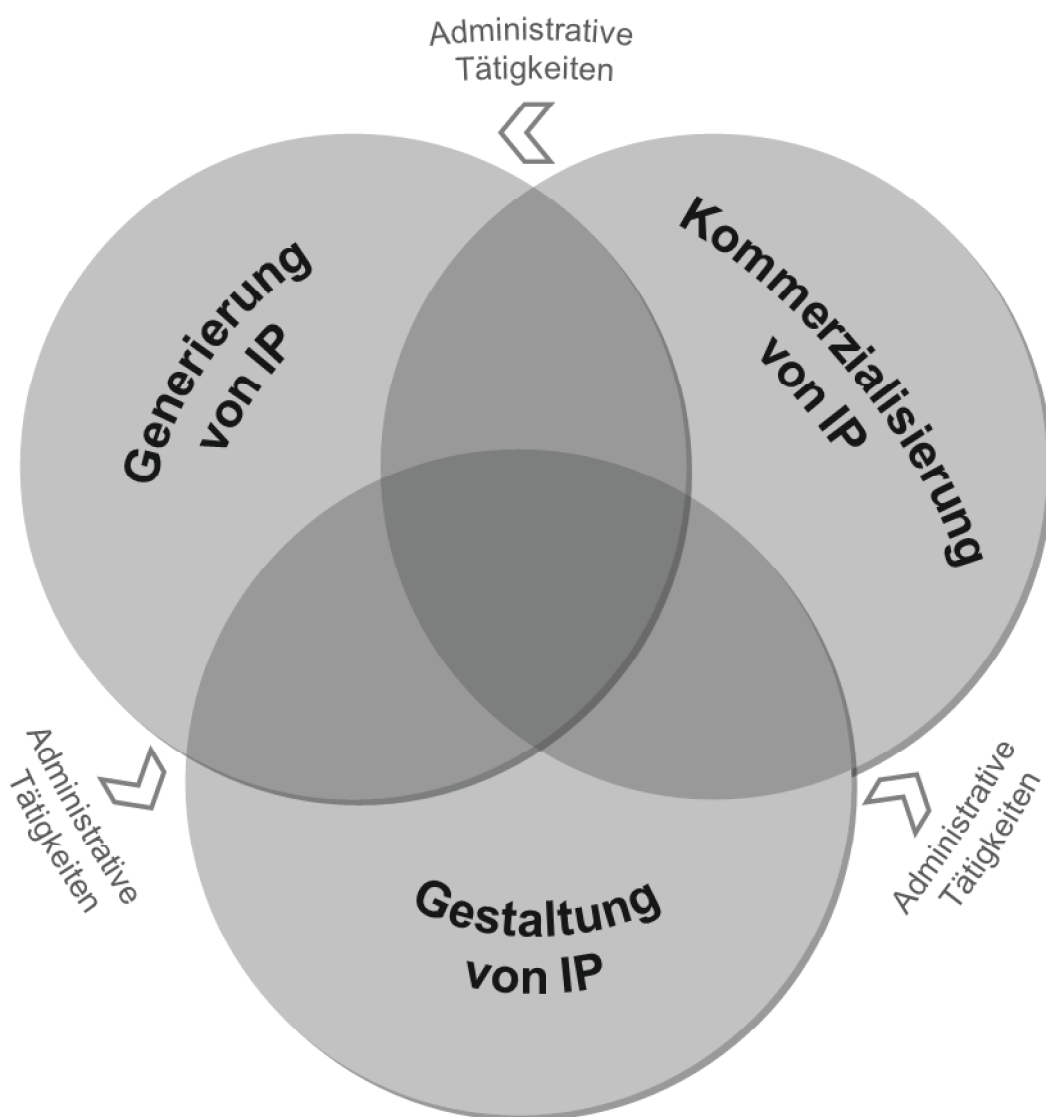


Bild 1 — Wertschöpfungsprozess des Intellectual Property Management

3.2 Dienstleistungsqualität im Intellectual Property Management

Kundenzufriedenheit dient als Leitmotiv der Handlungssteuerung von Dienstleistungsanbietern und bestimmt zuvorderst die Dienstleistungsqualität. Diese Anforderung wird ergänzt durch die drei Qualitätskriterien Kundenintegration im Leistungserbringungsprozess, Qualifikation der Dienstleister und Infrastruktur zur Leistungserbringung. Für den Erfolg von IP Management muss weiterhin der Dienstleistungsumfang die Interdependenz der drei Bereiche im Wertschöpfungsprozess berücksichtigen und der Dienstleistungsgegenstand jeweils definiert sein. Diese Anforderungen und Kriterien müssen durch eine kontinuierliche Qualitäts- und Erfolgskontrolle überprüft und angepasst werden und bilden gemeinsam ein Qualitätsmodell für das IP Management.

Zur Gewährleistung von Dienstleistungsqualität im IP Management ist das Qualitätsmodell auf die einzelnen Tätigkeiten innerhalb der drei Bereiche anzuwenden. Für Kunden ermöglicht dieses Modell dann Dienstleistungsangebote hinsichtlich Ihrer Qualität zu beurteilen. Weiterhin wird für Dienstleistungsanbieter zusammen mit der in Abschnitt 7 beschriebenen Qualitäts- und Erfolgskontrolle eine systematische Steuerung der Dienstleistungsqualität ermöglicht. Das Qualitätsmodell für IP Management ist in Bild 2 zusammen mit den einzelnen Tätigkeiten in den drei Bereichen dargestellt.

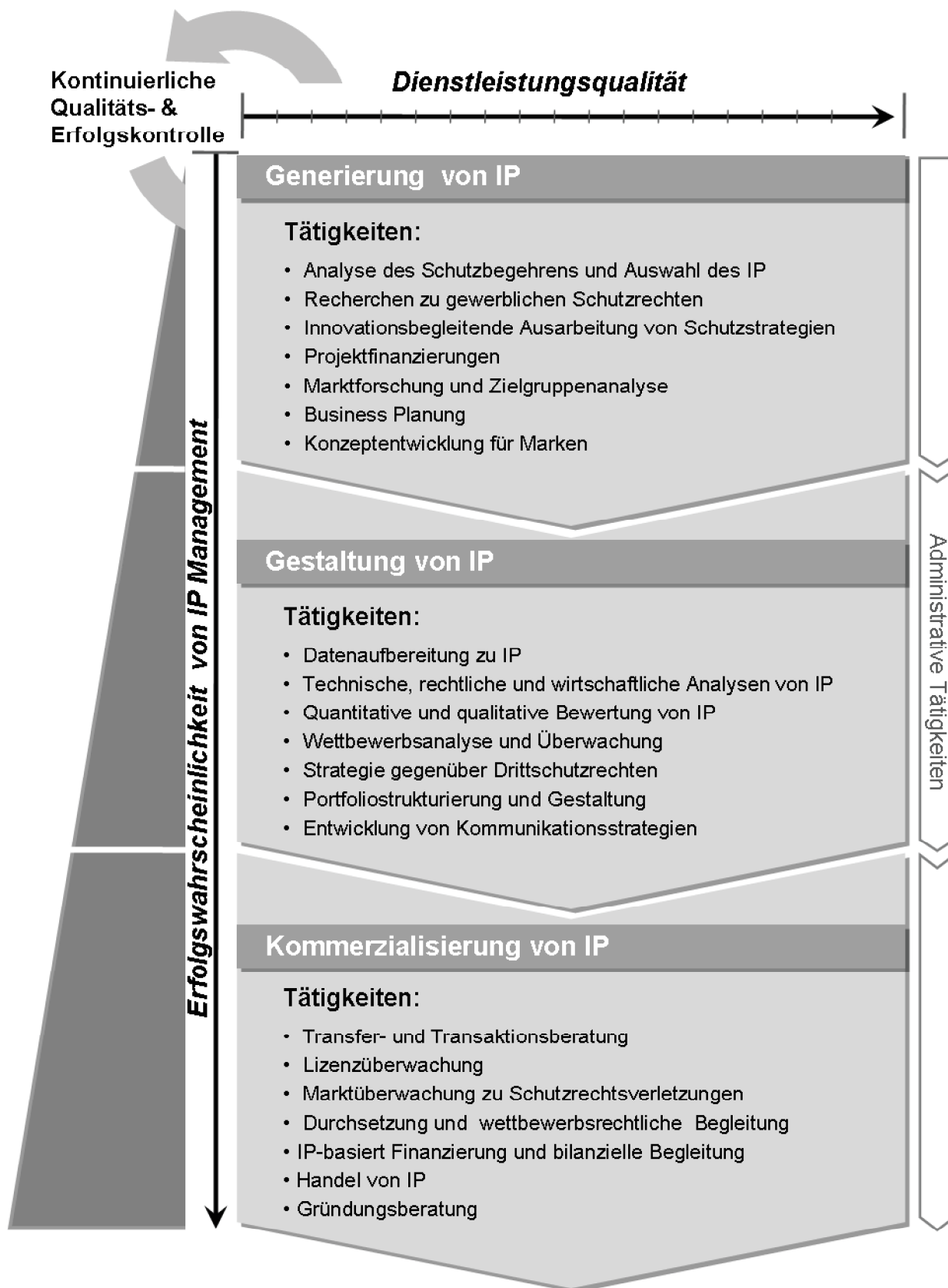


Bild 2 — Qualitätsmodell Intellectual Property Management